

Inhalt

Vorwort	9
Die Berliner Zeit	
Kindheit und Jugend	13
Die familiären Wurzeln	13
Die junge Familie von Oscar Hertwig	20
Paula Hertwigs Studienjahre in Berlin	29
Der Einzug der Studentinnen in den Hörsaal	29
Die Studentin Paula	33
Der Einfluss des Vaters	36
Die wissenschaftliche Arbeit am Institut des Vaters	38
Erste Studien in Neapel	41
Promotion	48
Der Erste Weltkrieg	53
Die Geschwister Hertwig im Ersten Weltkrieg	56
Oscar Hertwigs Kommentare zum Darwinismus und zum Krieg	59
Habilitation	65
Die Wissenschaftlerin Paula Hertwig in der Weimarer Republik	73
Als Assistentin am Institut für Vererbungsforchung	73
Erwin Baur – Eine prägende Persönlichkeit	74
Paula Hertwigs Karriere am Institut für Vererbungsforchung	77
Die Institutsbelegschaft	81
Die außerordentliche Professorin Paula Hertwig	88
Der zweite Aufenthalt in Neapel	91
Ein Blick in Paula Hertwigs Veröffentlichungen am Institut für Vererbungsforchung	95
Paula Hertwig im Kampf gegen die „temporäre Sterilisierung“ von Frauen	103
Die Hochschullehrerin Paula Hertwig	115

Paula Hertwig als „Doktormutter“	117
Die Deutsche Gesellschaft für Vererbungswissenschaft	120
Der V. Internationale Kongress für Vererbungswissenschaft 1927 in Berlin	126
Günther Hertwigs Weg über Frankfurt nach Rostock	133
Paula Hertwig – eine Pionierin der akademischen Frauenbewegung	139
Die Wissenschaftlerin Paula Hertwig in der Zeit des Nationalsozialismus	149
Als Abgeordnete im letzten Preußischen Landtag	149
Paula Hertwigs Eindrücke von der Machtübernahme der Nationalsozialisten	153
Die Entlassung jüdischer Kolleginnen und Kollegen	157
Erwin Baur	162
Der Institutsalltag im „Dritten Reich“	165
Eine Oberassistentenstelle wird frei	170
Ein Blick in Paula Hertwigs Publikationen in der NS-Zeit	173
Eine zusammenfassende Betrachtung der Publikationen	192
Die Professorin mit Lehrauftrag an der medizinischen Fakultät	194
Der Kampf um die Professur 1939/40	203
Paula Hertwig als „Doktormutter“	209
Als Schriftführerin der Gesellschaft für Vererbungswissenschaft	222
Paula Hertwig – die einzige Inhaberin des Dr. Theobald Christ-Preises	229
Günther Hertwigs Rückkehr nach Berlin	233
Das Kriegsende	241
Paula Hertwigs Rückblick auf ihr Wirken bis 1945	243
Die hallesche Zeit	
Die Berufung und Übersiedlung nach Halle	249
Die Direktorin und Hochschullehrerin	275
Paula Hertwig und ihr eigenes Institut	275
Die Hochschullehrerin Paula Hertwig und ihre halleschen Schüler	286
Wie wurde Paula Hertwig mit dem Lyssenkoismus konfrontiert?	299
Die Publikationen und Vorträge in der halleschen Zeit	300
Die Genetik – ein gemeinsames Anliegen von Paula Hertwig und Hans Stubbe	312
Der letzte Aufenthalt in Neapel	316
Der Blick von Partei und Staatsführung auf Paula Hertwigs Forschungsarbeit	319
Einige Aspekte aus Günther Hertwigs Wirken in Halle	321
Paula Hertwigs Wirken in der Medizinischen Fakultät (als Fakultätsmitglied, Dekanin und Prodekanin)	327
Die erste Frau in der Fakultät	327
Die Dekanin Paula Hertwig	328

Paula Hertwig im Spiegel der Protokolle der Fakultätssitzungen	339
Die Dekanin der Medizinischen Fakultät in den Senatssitzungen	349
Bemühungen um den Medizinstudenten Dieter Flade	353
Die Prodekanin	354
Der 17. Juni 1953 an der MLU	364
Ehrungen in der halleschen Zeit	375
Die Ehrenpromotion 1949	375
Der Nationalpreis 1956	377
Vaterländischer Verdienstorden (Bronze) 1956	380
Hervorragender Wissenschaftler des Volkes	380
Das Leopoldinamitglied Paula Hertwig	383
Vorträge Paula Hertwigs in der Leopoldina	387
Lise Meitners nicht stattgefundenen Besuch	388
Die Vergabe der Darwin-Plaketten	392
Mitgliedervorschläge von Paula Hertwig	395
Die Zuwahl Elisabeth Schiemanns	396
Die Zuwahl Nikolaj Dubinins	399
Die Zuwahl Curt Sterns	400
Eine Laudatio für Fritz Lenz	404
Der Kontakt zur Leopoldina reißt nicht ab	406
Paula Hertwig als Mitglied der Sächsischen Akademie	415
Das „gesellschaftliche“ Wirken Paula Hertwigs nach 1945	419
Engagement für Frauenrechte	419
Der Volkskongress für Einheit und gerechten Frieden	432
Paula Hertwig – ein Mitglied der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft ...	432
Friedensbewegung	433
Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands	435
Paula Hertwig – ganz privat	437
Die Familie	437
Masserberg	442
Paula Hertwig im Spiegel ihrer Tagebücher	445
Die Freundschaft zu Elisabeth Schiemann	449
Die Villingen Zeit	
Die letzte Lebensstation – Villingen	457
Paula und ihre Tagebücher	459
Die behandelnde Ärztin erinnert sich	460
Briefe nach Halle	461

Veröffentlichungen von Paula Hertwig	471
Herausgeberschaft	480
Einige Rezensionen von Paula Hertwig	480
Vorträge Paula Hertwigs	481
Eine Auswahl von Publikationen von Günther Hertwig	485
Literatur	491

Anhang

Zeittafel zu Paula Hertwig und Günther Hertwig	505
Gesellschaft für Vererbungswissenschaft	507
Paula Hertwig zur Frage der temporären Sterilisation durch Röntgenstrahlen	509
Die Geschichte des Stiebel/Theobald-Christ-Preises	513
Referat Paula Hertwigs auf dem „Deutschen Frauenkongress für den Frieden“ – Gründungs-Versammlung des Demokratischen Frauenbundes Deutschlands in Berlin 7.–9. März 1947	517
Zeitungsgespräche mit Paula Hertwig	527
Abbildungsverzeichnis	531
Abkürzungen	533
Dank	535
Personenregister	537